

Anfrage der SPD-Fraktion: Machbarkeitsstudie Gründung von Stadtwerken

Am 29.01.2025 hatte die 5. Stadtverordnetenversammlung (SVV) den Beschluss mit Nr. 73/05/25, zur Beauftragung der Stadtverwaltung eine Machbarkeitsstudie für die mögliche Gründung eines Stadtwerkes in Falkensee zu erstellen, gefasst. Bereits im Rahmen des Abstimmungsprozesses des zugrundeliegenden SPD-Antrags hatte die Stadtverwaltung, vertreten durch Herrn Dr. Sempf, im Hauptausschuss (HA) am 15.01.2025 unter anderem erklärt, dass die Verwaltung „... eine Vorteils-Nachteilsbetrachtung zu Stadtwerken ... mit Bordmitteln... in einer übersichtlichen Für und Wider Geschichte [sic!] ...“ erstellen wird. Und als Ziel für eine entsprechende Vorlage in der SVV wurden Herbst bzw. Winter des Jahres 2025 genannt. Aufgrund der Tatsache, dass bis Ende letzten Jahres noch keine „Ausarbeitung bzw. Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile von Stadtwerken“ oder eine Machbarkeitsstudie den Stadtverordneten vorlag, fragten Herr Ganser von der Fraktion Freie Wähler / FDP und Unterzeichner, Herrn Dr. Sempf im HA am 18.02.2026 unter dem Tagesordnungspunkt Sonstiges, wann mit einer Unterlage gerechnet werden darf. Herr Dr. Sempf erklärte hierzu: "Ich erinnere mich selbstverständlich daran... und ich habe ihren Auftrag nicht vergessen..." Und weiter, dass er (Herr Dr. Sempf) „... realistischerweise für Mai [2026] ...“ davon ausgeht.

Frage:

Wann werden die Stadtverordneten endlich die vor über einem Jahr beschlossene und mehrfach angekündigte Machbarkeitsstudie oder zumindest eine erste konzeptionelle Betrachtung vorgelegt bekommen, um u. a. auf dieser Grundlage entscheiden zu können, ob wir ggf. doch – wie ursprünglich von uns beantragt – externe Fachbüros für die beschlossene Machbarkeitsstudie zur möglichen Gründung eines Stadtwerkes in Falkensee beauftragen müssen?

Beantwortung:

Basis: Beschluss 73-05-25

Ziele:

- Eine bessere Orientierung auf das Gemeinwohl und die Energieversorgung demokratisieren
- Selbst gesteckte und vorgegebene ökologische Zielvorgaben besser erreichen und die Energiewende in Falkensee umsetzen
- Beachtung von sozialer Verantwortung im Rahmen der Energieversorgung.

Umfang der Analyse:

Untersucht wird gemäß Beschlusslage die Gründung von Stadtwerken in Zusammenhang mit der Konzessionsvergabe für die Netzbetriebung von Strom- und Gasnetz. Weitere mögliche Geschäftsfelder von Stadtwerken (Wasser, ÖPNV, Tourismus etc.) sind gem der formulierten Ziele des Beschlusses nicht Bestandteil der Analyse.

Mögliche Geschäftsfelder in diesem Zusammenhang sind die Betreibung der Netze, das Handeln mit Strom/Gas oder die Erzeugung von Strom.

Eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsanalyse ist auf Basis der aktuellen Informationslage nicht möglich.

Beantwortung**zu DS 9317****Ausgangslage:****Netze:**

Das Stromnetz wird von der e.DIS Netz GmbH betrieben, die Konzession wurde neu vergeben und endet 2046. Das Gasnetz wird von EMB Energie Brandenburg GmbH betrieben, der Konzessionsvertrag endet 2031.

Die Konzessionsnehmer entrichten eine jährliche Konzessionsabgabe i.H.v. ca 1,2m€. Die genaue Höhe der Abgabe ist gekoppelt an die tatsächlichen Verbrauchsmengen im Stadtgebiet.

Zudem ist die Stadt Falkensee über die Gk.Edis an der e.Dis GmbH beteiligt und weist ein jährliches Beteiligungsergebnis aus.

Vertrieb:

Neben den Grundversorgern können die Endkunden bei einer Vielzahl von Strom- und Gasanbietern Energie beziehen. Diese sind sowohl lokal als auch überregional aufgestellt und teilweise auf ökologische Energiequelle spezialisiert.

Erzeugung:

Aktuell existieren im Stadtgebiet diverse kleine, meist private, PV Anlagen sowie einige KWK Anlagen. Eine kommerzielle Erzeugung durch große PV-Anlagen, Windparks, konventionelle Kraftwerke o.ä. liegt nicht vor.

Aus Ertragssicht ist insbesondere der Betrieb der Netze rentabel. Hier wird aktuell gesetzlich eine Eigenkapitalverzinsung von 3-5% garantiert, große Verteilnetzbetreiber erzielen durch Effizienzvorteile häufig höhere Gewinne. Die Margen im reinen Handel sind sehr volatil und durch stark schwankende Einkaufspreise sehr risikobehaftet. Zudem herrscht ein hoher Preisdruck durch Vergleichsportale und die hohe Wechselbereitschaft der Kunden.

Beurteilung Chancen Risiken Stadtwerke:**Gas:**

Kurzfristig ist über die Neuvergabe der Gaskonzession zu entscheiden.

Eine Alternative zu der Neuvergabe könnte die Übernahme des Netzes und des Netzbetriebes durch Stadtwerke darstellen.

Eine Neugründung bedeutet in diesem Fall:

1. erhebliche Erstinvestitionen für den Netzkauf sowie die Geschäftsausstattung,
2. Anstellung von Personal für Instandhaltung, Wartung und Ausbau des Netzes sowie für Kundenservice und Backoffice Tätigkeiten.

Risiken, die mit der Übernahme des Gasnetzes einhergehen, liegen vor Allem in der angestrebten Dekarbonisierung des Energiesektors. Es ist davon auszugehen, dass bis zum Jahr 2045 die Nutzung von fossilen Energieträgern in Deutschland im Zuge der angestrebten Klimaneutralität bedeutungslos werden wird. Bereits ab 2035 wird mit einem erheblichen Nachfragerückgang zu rechnen sein. Erste Städte planen bereits den Ausstieg. Während Mannheim das Gasnetz bereits bis 2035 stilllegen will, peilen Städte wie Augsburg, Hannover und Würzburg das Jahr 2040 an. München und Regensburg planen die Stilllegung spätestens für 2045. Anschließend werden die Netzbetreiber mit Stilllegungskosten und Rückbauverpflichtungen konfrontiert sein.

Eine Investition in die Gasnetze müsste sich folglich innerhalb von 10 Jahren rentieren und die erheblichen Kostenrisiken berücksichtigen. Zudem gehen durch die Herauslösung des relativ kleinen Netzes in Falkensee Effizienzen bei der Betreibung verloren. Durch die Übernahme der Netze wäre somit mit einer Verteuerung der Netzgebühren und damit der Endkundenpreise zu rechnen. Dies widerspricht den formulierten Zielen des Beschlusses.

Beantwortung**zu DS 9317**

Strom:

Der Konzessionsvertrag für die Betreibung der Stromnetze wurde in 2025 neu vergeben und läuft bis 2046.

Auch für eine Übernahme des Stromnetzes sind erhebliche Erstinvestitionen, sowie der Aufbau eines eigenen Personalstammes nötig. Die Erstinvestitionen belaufen sich aus heutiger Sicht auf 20-30m€. Der benötigte Personalstamm wird zwischen 15-20 Personen geschätzt.

Aktuell ist der Stromnetzbetrieb als profitabel und langfristig gesichert einzuschätzen. Allerdings gibt es auch hier vielfältige Einflussfaktoren, deren Entwicklung bis 2046 nur schwer abzuschätzen ist.

1. Entwicklung der Strommenge: in den letzten Jahren wurde ein kontinuierlicher Rückgang der abgenommen Strommengen in Falkensee verzeichnet. Dies liegt sicherlich an dem Austausch von alten Geräten zu energiesparenden Varianten, aber auch an dem Ausbau privater PV Anlagen. Diesem Trend wird in den nächsten Jahren der Umstieg in der Heizungstechnik und e-Mobilität entgegenwirken. Eine Prognose der Strommengen in 2045 ist somit mit deutlichen Unsicherheitsfaktoren und vielen Variablen belegt.
2. Ausbau des Stromnetzes: in den nächsten 20 Jahren ist mit erheblichen Investitionen in den Netzausbau zu rechnen um den geänderten Anforderungen, insbesondere auch hinsichtlich der PV-Strom Einspeisung, Rechnung zu tragen. Dieser Ausbau kann die Investitionskosten deutlich erhöhen.
3. Regulatorischer/Gesetzlicher Rahmen: Die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen in dem Bereich Netzbetrieb, z.B. hinsichtlich garantierter EK Verzinsung, ändern sich regelmäßig. Eine Abschätzung hinsichtlich der Rahmenbedingungen, die für Investitionen in 2046 gelten werden, ist nicht möglich.

Bei Übernahme des Netzes kann auch betrachtet werden, ob ein Stromhandel als Mitnahmengeschäft wirtschaftlich betrieben werden kann. Gemäß den Vorgaben des EnWG ist die Betreibung der Netze allerdings von dem Energievertrieb zu trennen. Dies kann bei einer erwarteten Größe von <100.000 Kunden organisatorisch erfolgen, durch buchhalterische und informatorische Trennung.

Eine Reduzierung der Endkundenpreise könnte ggf. durch eine Reduzierung der Margenerwartung auf die gesetzlich garantierte Marge erreicht werden. Allerdings ist zu erwarten, dass die Betriebskosten sich erhöhen werden, da durch die relativ kleine Netzgröße Effizienzen entfallen.

Eine konkrete Wirtschaftlichkeitsanalyse kann frühestens ab 2040 erfolgen, wenn eine größere Sicherheit bzgl. der Rahmenbedingungen vorliegt.

Fazit:

Grundsätzlich können Stadtwerke gegründet werden.

Im Bereich Gas ist von einem Einstieg in das Geschäft auf Grund der Rahmenbedingungen allerdings abzuraten.

Im Bereich Strom muss eine Wirtschaftlichkeitsanalyse Anfang der 2040er Jahre erfolgen, um die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt und die Bürger seriös abschätzen zu können.

Bearbeitungszeit:

Insgesamt ca. 40 Stunden (verschiedene Bereiche der Verwaltung waren involviert)